



Blasmusik aus Brasilien

Die brasilianische Musikkapelle Dreizehnlinden gastiert erstmals mit sieben Konzerten in Tirol. Seite 34

Foto: Astner

Seilbahner fordern mehr Transparenz

Die Zillertal Tourismus GmbH muss kommenden Winter ohne das Werbegeld ihrer Seilbahner auskommen, weil deren Wunsch nach Budget-Kontrollinstrumentarien nicht erfüllt worden war.

Von Angela Dähling

Schlitters – Die Werbekooperationen mit den deutschen Bundesliga-Vereinen sehen auch die Zillertaler Seilbahner kritisch. Und nicht nur das. Die Liftgesellschaften haben mangelnde Transparenz bei der Zillertal Tourismus GmbH (ZTG) geortet, was deren Budget und Controlling betrifft.

Als Konsequenz beschlossen die Seilbahner vor einiger Zeit, dass sie das ZTG-Werbegeld für den kommenden Winter (bis auf Werbeauftritte bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi) nicht mehr mitfinanzieren. Mit den 650.000 Euro, die in die ZTG hätten fließen sollen, setzen die Seilbahner nun eigene Marketingmaßnahmen: Sie investieren das Geld in erster Linie in einen TV-Spot. „Das passiert in Abstimmung mit der Zillertal Tourismus“, informiert Josef Reiter, Vorstand der Mayrhofner Bergbahnen AG und Sprecher der IG Seilbahner, auf Anfrage der TT.

Der Marketingausschuss der Seilbahner habe die Fußballkooperationen schon immer kritisch gesehen, erklärt

Reiter. Vom reinen Werbebudget der ZTG, das sich für den kommenden Winter nun ohne die Seilbahngelder auf rund 790.000 Euro belaufe, würden seines Wissens nach rund 340.000 Euro für den wichtigsten Herkunftsmarkt Deutschland budgetiert sein. Der Großteil davon fließe hier wiederum in die Fußballkooperationen. Für weitere Werbemaßnahmen am deutschen Markt bleibt also wenig übrig.

„Wir hatten um eine transparentere Budgetierung und um ein modernes Controllingssystem gebeten, damit sichergestellt wird, wie das Geld ausgegeben werden soll. Und damit ersichtlich wird, welchen Erfolg eingesetzte Mittel am Markt tatsächlich gebracht haben, um aus Fehlern und Erfolgen zu lernen“, ergänzt Michael Rothleitner (Vorstand Mayrhofner Bergbahnen) auf Anfrage der TT. „Doch wir konnten uns mit den ZTG-Verantwortlichen nicht einigen.“ Daher werde sich die IG in zukünftigen Wintern nur an Werbemaßnahmen der ZTG beteiligen, wenn es ordentliche Controlling- und Budgetinstrumente gebe.



Der Großteil des Werbebudgets für den deutschen Markt fließt in die Fußball-Werbekooperationen. Das sehen die Seilbahner kritisch.

Foto: Dähling

Durchgesichert ist auch, dass bei der ZTG die Fixkosten und so genannten marktunabhängigen Kosten fast gleich hoch sein sollen wie das operative Marketingbudget – was Fragen über die Effizienz aufwirft. Seitens der Seilbah-

ner will man sich dazu derzeit nicht äußern und verweist auf gute Gespräche über eine zukünftige Zusammenarbeit, die es in jüngster Zeit mit dem ZTG-Verwaltungsratsvorsitzenden Ernst Erlebach gegeben haben soll.

Erlebach spricht gegenüber der TT von Missverständnissen, was das kolportierte Verhältnis Fixkosten/marktunabhängige Kosten zum Marketingbudget betrifft. Das Werbebudget sei höher. Auch was das Controlling anbe-

langt, habe man im Sinne der Seilbahner reagiert. „Das war auch unser Wunsch. Wir haben das Controlling im Mai eingeführt“, sagt Erlebach, der sich zuversichtlich hinsichtlich der künftigen Zusammenarbeit mit den Seilbahnern zeigt.

Neues Haus für die Lebenshilfe

Am Hirschenkreuz in Schwaz können Lebenshilfe-Klienten selbstbestimmt leben.

Schwaz – Unlängst war sie Patin des neuen Fahrzeugs der Schwazer Bergrettung, jetzt wurde ein Haus nach ihr benannt: Karin Lintner, Gattin des Schwazer Bürgermeisters, steht hoch im Kurs.

Das Haus „Karin“ wurde gestern feierlich gesegnet. Es ist Teil einer am ehemaligen Sägewerkgelände in Schwaz-Ost errichteten neuen Wohnsiedlung. Die 13 Wohnhäuser in Niedrigenergieweise wurden von der Wohnbau Schultzt errichtet. Die Wohnanlage ist im Wesentlichen autofrei. Eingebettet in diese Siedlung ist das „Wohnhaus Karin“ der Lebenshilfe Tirol. Das Haus bietet Klienten der Lebenshilfe neue Chancen, barrierefrei und möglichst selbstständig zu leben.

Und zwar durch zwei eigenständige Wohnungen – neben zwei Wohnangeboten für insgesamt neun Personen, mit 24-Stunden-Begleitung. In den Wohnungen können je zwei

Menschen selbstbestimmt leben und bei Bedarf rasch auf die Struktur des Vollzeitwohnangebots zurückgreifen.

„Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion“, sagt Lebenshilfe-Geschäftsführer Oliver Gosolits. Im August werden die Bewohner vom

Wohnhaus Lergetborerstraße in das Wohnhaus am Hirschenkreuz 6 übersiedeln. „Ich freue mich schon auf mein neues Zuhause und kann es kaum noch erwarten einzuziehen“, so Trixi Stubler, die sich mit ihrem Rollstuhl im neuen Wohnhaus nun endlich bar-

rierefrei bewegen kann. Und auch Andreas Lettenbichler sitzt in den Startlöchern: „Ich wollte schon vor einigen Jahren von zuhause ausziehen und alleine wohnen. Nun ist es so weit.“

Mit Spenden von Firmen und Förderern im Bezirk werden Gemeinschaftsräume, Küchen und Pflegebad eingerichtet sowie Hebelifter und Pflegebetten angeschafft. Heinz Schultzt und die am Bau beteiligten Firmen spendeten dafür 20.000 Euro. Der Vereinsobmann der Lebenshilfe-Schwaz BH Karl Mark meinte: „Die Lebenshilfe muss das bleiben, was sie ist: mittendrin in der Gesellschaft.“

Und ein gut gelaunter Pfarrer Rudolf Theurl, der die Segnung vornahm, schlug vor: „Wenn ihr noch mal ein Haus baut und es dann ‚Rudolf‘ nennt, bekommt ihr alle Spenden zu meinem 80. Geburtstag – und ich verdopple die Summe.“ (TT, ad)



Unternehmer Heinz Schultzt, BH Karl Mark (Obmann der Lebenshilfe Schwaz) und Bürgermeister Hans Lintner vor dem „Wohnhaus Karin“. Foto: Schaffner

Vier Künstler zeigen in Uderns ihre Werke

Uderns – Bildhauer und Maler Gerhard Kainzner (Uderns), Bildhauer Lois Fasching (Dölsach), Metall-Künstler Bernhard Witsch (Telfs) und Theaterdesigner Greg Methe (Australien) zeigen ihre Kunst-

werke derzeit im Steudltenn. Die Ausstellung, deren Themenschwerpunkt Skulpturen sind, läuft noch bis zum 21. Juli. Weitere Informationen findet man im Internet unter www.steudltenn.com. (TT)

Kommentar

Ungeschickt und peinlich

Von Nikolaus Paumgarten

Neu, erfrischend, bunt und bei der Suche nach Mehrheiten dem freien Spiel der politischen Kräfte nicht ganz abgeneigt – so präsentiert sich die Innsbrucker Ampelkoalition aus Für Innsbruck, Grünen und Sozialdemokraten geme. Vor allem Letzteres dient immer wieder dazu, koalitionsäre Unstimmigkeiten zu relativieren und unterm Strich positiv zu verkaufen. Mit der positiven Kommunikation der gescheiterten Abstimmung rund um das Bauprojekt Mariahilf wird sich die Regierung allerdings schwer tun. Denn jetzt eine Sondersitzung einberufen, nur weil einige Mandatare zum falschen Zeitpunkt eine Kaffeepause im Gemeinderat eingelegt haben, ist kaum schönzureden – diese Abstimmung war nicht nur ungeschickt, sondern schlichtweg peinlich.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 35



TONI

Der Selbsternannte

„Der Gurgiser will künftig a Bürgerkorrektiv sein und sich wieder ordentlich einmischen. Dabei war'n die Bürger eh scho mehr Korrektiv, als ihm lieb sein kann, und hab'n ihn ausm Landtag außeg'worfen.“



KURZ ZITIERT

„Die Musiker freuen sich auf die Berge in Tirol, die der Großteil nur von Fotos kennt.“

Markus Astner

Der Vizekapellmeister von Dreizehnlinden über die Erwartungen der Musiker.

ZAHL DES TAGES

350

Unterschriften. In Brandenburg wurden 350 Unterschriften für die Zusammenlegung der Volksschulsprengel gesammelt.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 39
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com